

Zwölftes Kapitel.

Die Schafweide.

III. Unter Weide oder Hutung versteht man die Räume oder Derter, auf welchen die Schafe die darauf wachsenden Pflanzen abfressen oder, wie man auch sonst sagt, abweiden.

Die Weideplätze sind nach Maßgabe des Klimas, der höhern oder niedrigen Lage, des Bodens, der Umgebungen und aus andern zufälligen Verhältnissen verschieden. Wenn insbesondere von natürlicher Weide die Rede ist, so ist anzumerken, daß die angegebenen Verhältnisse zwar die auffallende Verschiedenheit der Pflanzenarten als hauptsächlich begründen, aber doch keineswegs, selbst unter gleichen Verhältnissen, immer dieselben Gewächse hervorbringen. Auf den Bergen wachsen z. B. allerdings Pflanzen, welche in Niederungen nie oder doch höchst selten vorkommen, auch wenn der Boden aus gleichen Bestandtheilen bestände; aber jeder einzelne Raum hat seine besondern Pflanzenarten, wenigstens gilt das immer von einigen, die darauf vorwaltend wachsen. Man kann darum allenfalls sagen, daß in Ansehung und Vermengung der Pflanzen, wohl nicht zwei Weideplätze einander völlig gleich sind. Ob sie es aber in der Wirkung als Futter sind, das wissen wir zur Zeit noch nicht, weil uns die bestimmte Erfahrung dazu selbst noch fehlt. Wir tappen darum wahrhaftig noch im Dunkeln, wenn wir von guter und schlechter Weide reden. Doch reicht die dunkle Erfahrung bereits hin, im Allgemeinen gewisse Ansichten zu nehmen, z. B. dem einen Plaze, der bessern Pflanzen wegen, vor dem andern einen Vorzug einzuräumen. So wissen wir, daß eine Bergweide den Schafen zuträglicher ist, als ein